Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 376. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 14. August 1869.

Deutschland.

Berlin, 13. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant z. D. Freiherrn von Geyr-Schweppenburg, zuletzt General-Major und Commandeur der 14. Cavallerie-Brigade, das Kreuz der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern; ferner den Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten Welter in Paderborn und von Brauchitsch in Stettin den Charakter als Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse; dem Advocat-Anwalt, Justiz-Rath Koenen in Aachen den Charakter als Geheimer Justiz-Rath; und dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Frühauf in Beuthen a. O. den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der Kreisrichter Schultze in Cüstrin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Erfurt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg a. S. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sömmerda ernannt worden. — Bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sind ernannt worden: der Geheime Kanzlei-Secretär Johann Friedrich Heinrich Herr und der Geheime Registratur-Assistent Karl Hugo Ferdinand Schirmer zu Geheimen Registratoren und Journalisten, der Canzlei-Hilfsarbeiter Otto Reetz zum Geheimen Canzlei-Secretär.

Berlin, 13. August. [Bei Sr. Majestät dem Könige] fand gestern auf dem Schlosse in Wiesbaden, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, ein größeres Diner statt, zu welchem die daselbst anwesenden hohen Militärs, sowie die Präsidenten und Räthe der dortigen Regierung und des Appellations-Gerichts Einladungen erhalten hatten. (St.-Anz.)

♃ **Berlin**, 13. August. [Aus den jetzt im Druck erschienenen Kreissynodalberichten von Berlin] ist als interessant zu vermerken, daß in dem letzten Jahre durchschnittlich auf je 10 Trauungen schon eine Ehescheidung kam und daß nahezu einem Drittheil der getrauten Bräute das Tragen des Kranzes bei der Trauung vom Geistlichen verwehrt wurde. Der Besuch der Kirchen seitens Erwachsener ist in stetiger Abnahme begriffen und beziffert sich durchschnittlich auf etwa 4 pCt. der kirchenbesuchsfähigen Gemeindemitglieder. Erheblich zugenommen hat dagegen der (mittels Communalschulzwanges bewirkte) Besuch des Kindergottesdienstes. die Zahl der Abendmahltheilnehmer variirte zwischen 3 im mindesten und 30 pCt. im günstigsten Falle bei den verschiedenen Gemeinden und von erwachsenen Verstorbenen erfuhren im Durchschnitt etwa 20 pCt., also der fünfte Theil, eine kirchliche Leichenbegleitung. — Als eine eigenthümliche Erscheinung ist hierbei die Thatsache hervorzuheben, daß der kirchliche Sinn in demselben Maße schwächer zu werden scheint, in welchem der Wohnsitz der bezüglichen Gemeinde vom Mittelpunkte der Stadt sich entfernt.

[Auflösung der Maurerinnung.] Auf Antrag von 60 Innungsmeistern war zum Donnerstag eine Versammlung der sämmtlichen Mitglieder der Maurerinnung nach dem Saale des Handwerkervereins durch den Obermeister Herrn Parey einberufen, um über die Auflösung der Innung und die Verwendung ihres Vermögens zu beschließen. Im Beisein eines Magistrats-Deputirten resolvirten die Versammelten die sofortige Auflösung der Maurerinnung und genehmigten, nach den Anträgen der Herren Schmidt und Adler, die Ueberweisung des Vermögens der Innungslade, Pokale, Antiquitäten ꝛc. an das hiesige Gewerbemuseum. — Durch die beschlossene Auflösung fällt die bisherige Beitragsverpflichtung der Meister zu der Gesellen-Krankenkasse. Wie wir hören, steht die Vereinigung der früheren Zunftgenossen zu einer „Baugesellschaft" in Aussicht.

[Das Jagd-Polizeigesetz.] Das in der letzten Session des preußischen Landtages dem Herrenhause vorgelegte und von diesem mit einigen wesentlichen Aenderungen angenommene Allgemeine Jagd-Polizeigesetz, das im Abgeordnetenhause zwar in der Commission in Berathung genommen, aber nicht mehr vor das Plenum des Hauses gelangte, ist, wie wir erfahren, gegenwärtig im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten einer abermaligen Umarbeitung unterworfen worden und hierbei den Ansichten der beiden Häuser des Landtages Rechnung getragen. In dieser veränderten Form wird der Gesetz-Entwurf dem nächsten Landtage zur nochmaligen Berathung vorgelegt werden.

[Die Lügen der „Sächs. Zeitung"]. Das bereits telegr. gemeldete Dementi des „Staatsanz." lautet wörtlich wie folgt: Die „Sächsische Zeitung" vom 6. d. M. veröffentlicht einen Brief, welchen Se. Majestät der König unter dem 1. Juni 1866 an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich gerichtet, sowie das Antwortsschreiben, welches Allerhöchstdieser darauf an des Königs Majestät gesendet haben sollte.

Es widerstrebt uns stets, ein Blatt, wie die „Sächsische Zeitung", einer Widerlegung zu würdigen, und nur der Umstand, daß dieselbe diesesmal in ihre freche Erfindungen die Allerhöchste Person Sr. Majestät des Königs hineinzieht, veranlaßt uns, eine Ausnahme zu machen und zu erklären:

daß Briefe derartigen Inhalts, wie sie von dem genannten Blatte mitgetheilt werden, zwischen den beiden Souveränen nie gewechselt sind;

daß in den letzten Wochen und Monaten vor dem Kriege von 1866 überhaupt kein persönlicher Briefwechsel zwischen Ihnen stattgefunden hat und

daß die ganze Tendenz eines gemeinsamen Angriffs auf Frankreich, welche in jene Fälschungen hineingelegt ist, zu keiner Zeit von Preußen, auch von Oesterreich nicht, nach dem Jahre 1859 vertreten worden ist.

Diese Mittheilungen des genannten Blattes sind eine plumpe Lüge, würdig der Vollmachtgeber der „Sächsischen Zeitung", und enthalten nicht einen Schatten von Wahrheit.

[Das Glaubensbekenntniß und die Staatsbürgerrechte.] Nach der preußischen Verfassung und der Verfassung des Norddeutschen Bundes ist die Ausübung der bürgerlichen und Staatsbürgerrechte nicht vom Glaubensbekenntnisse abhängig. In der Provinz Preußen verfahren mittlerweile Behörden so, als sei diese Verfassungsbestimmung für jene Provinz nicht maßgebend. In Marienwerder war der Stadtverordnete Seligsohn zum Deputirten für den Provinziallandtag gewählt worden. Das Oberpräsidium hat jedoch die Wahlen für nichtig erklärt, weil die in dem Wahlreglement enthaltenen confessionellen Beschränkungen, obgleich später gesetzlich aufgehoben, dennoch als in Geltung angesehen und für die Wahlen maßgebend proclamirt worden sind, und die schleunigste Vornahme anderer Wahlen angeordnet, welche vorgestern Seitens der Stadtverordneten bewirkt wurden. Der Landrath des Kreises Pr. Stargardt dehnt diese confessionelle Beschränkung sogar auf die Schiedsmannswahlen aus. Derselbe erläßt in Nr. 32 des dortigen Kreisblattes unterm 28. Juli c. eine Bekanntmachung in Betreff der Wahl eines Schiedsmannes für Skurcz, in welcher es heißt: „Es sind von den Ortsvorständen zum 9. September c. alle zur Wahl berechtigten Bewohner der betr. Ortschaften, nämlich sämmtliche Grundbesitzer christlicher Religion und unbescholtenen Rufes ꝛc. vorzuladen."

[Vorlagen für den Landtag.] Im Ministerium des Innern finden nach der „Zeidl. Corr." täglich mehrstündige Conferenzen statt, um die Vorlagen für den nächsten Landtag so zeitig vorzubereiten, daß sie demselben gleich bei seinem Zusammentritt zugehen können.

[Post-Sparkassen.] Wie es scheint, geht man diesseits mit der Absicht um, die Post-Sparkassen nach englischem Muster auch bei uns einzuführen. Wenigstens soll sich das Bundeskanzler-Amt und die General-Post-Direction eingehend mit dieser Frage beschäftigen.

[Sistirungen.] Heute früh sind, wie man der „Zeidl. Corr." mittheilt, vier Mitglieder des demokratischen Arbeiter-Vereins von der Criminal-Polizei sistirt, weil in der letzten Vereins-Versammlung Majestäts-Beleidigungen und aufrührerische Reden gefallen sein sollen. Die „Zkft." bringt über dieselbe Angelegenheit folgende Notiz: „Am letzten Dinstag hielt der Lehrer Kwasilewski im demokratischen Arbeiterverein einen Vortrag über französische Zustände. Bei dieser Gelegenheit sprach auch unser Mitarbeiter O. Wenzel einige Worte. Beide sind heute morgen verhaftet worden. Letzterer ist Nachmittags 2 Uhr ohne Verhör und ohne über den Grund der Verhaftung etwas erfahren zu haben, wieder entlassen worden."

B. K. B. [Klosterberichte.] Wie wir aus sicherer Quelle hören, hat Se. Majestät der König in Folge der Ereignisse auf kirchlich-katholischem Gebiete, welche sich in Berlin und neuerdings auch in Düsseldorf zugetragen haben, durch das Geheime Civil-Cabinet Bericht eingefordert, sowohl von dem hiesigen Polizei-Präsidium über die Vorgänge, welche sich bei der mehr erwähnten Einweihungsfeierlichkeit des Klosters in Moabit und den in den darauf folgenden Tagen angeblich stattgehabten Störungen vor dem Kloster, als auch von dem Polizeidirectorium zu Düsseldorf über die Ereignisse, welche in dem dortigen Dominikaner-Kloster vorgekommen und den Erlaß eines Steckbriefes hinter dem Pater Cuchem (s. unten) zur Folge gehabt haben.

[Das Dominikanerkloster in Moabit.] Das unliebsame Aufsehen, welches der zuerst von der „Nordd. Allg. Z." veröffentlichte Bericht über die Einweihung des Dominikanerklosters zu Moabit verursacht hat, ruft eine Reclamation nach der anderen gegen die in jenem Bericht gemeldete Betheiligung an der Feier hervor. Nachdem das Polizeipräsidium und die städtischen Behörden kundgegeben haben, daß sie dem Einweihungsacte vollständig fremd geblieben sind, wird jetzt der „Vossischen Z." von „zuverlässiigster Seite" mitgetheilt, daß auch der Director der katholischen Abtheilung des Cultusministerii, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath **Dr.** Krätzig, der Einweihung des neuen Klosters nicht beigewohnt und an der Procession nicht Theil genommen hat. Vergebens ist jedoch bis jetzt darauf gewartet worden, daß auch der geistliche Rath Müller den Bericht über seine Rede berichtigen resp. dieselbe, wie er sie wirklich gehalten, dem Druck übergeben werde.

[Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin] sind gestern Abend in Potsdam wieder eingetroffen.

[Empfang.] Wie die „Kobl. Ztg." meldet, wurde der Bischof von Bombay von dem Könige in Ems und von der Königin in Koblenz empfangen. Gleichzeitig hat der König dem (jetzt nach England abgereisten) Bischof ein Gemälde zum persönlichen Andenken und außerdem einen ansehnlichen Geldbetrag für das Collegium der Deutschen unter den Indiern zukommen lassen.

Düsseldorf, 11. August. [Ueber den neuen Klosterskandal] schreibt der Correspondent der „Rhein. Ztg.": Da ich noch nirgends einen näheren Bericht über die Geschichte im hiesigen Dominikanerkloster, welche die Runde durch alle Blätter macht, gefunden, so will ich Ihnen den Sachverhalt, aus guter Quelle geschöpft, so treu als möglich mittheilen. Es handelt sich allerdings um ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit, welches ein Dominikanermönch an Kindern unter 14 Jahren, und sogar im Kloster selbst, begangen haben soll, und, wie man heute wohl sagen darf, begangen hat. Der Pater Jordanus Cuchem im hiesigen Dominikanerkloster stand in dem dringenden Verdachte, mit 5 Mädchen im Alter von 5 bis 7 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Es giebt hier nämlich unbegreiflicher Weise Eltern, welche es dulden, daß ihre Kinder in das Kloster gehen, um sich von den Patres Heiligenbilder oder dergleichen schenken zu lassen; bei solchen Gelegenheiten sollen die unzüchtigen Handlungen begangen sein. Die Kinder hatten einem gleichalterigen Knaben erzählt, was ihnen widerfahren, dieser hatte es zu Hause weiter erzählt, und der Vater hatte die Sache zur Anzeige gebracht. Die vorläufigen Untersuchungen ließen keinen Zweifel darüber, daß hier ein Verbrechen vorliege; die Staatsbehörde beschloß daher einzuschreiten.

Der Oberprocurator Vierhaus und der Untersuchungsrichter Bernards begaben sich am 7. d. Mts. in das Dominikaner-Kloster, um die Kinder mit den Patres und den sonstigen Insassen zu confrontiren und den Thäter im sonstigen Falle der Recognoscirung sofort in Sicherheit zu bringeu. Das erforderliche Polizei-Personal war natürlich requirirt worden, die Vorbereitungen dazu mochten aber wohl zu lange gedauert haben, oder auch nicht mit der nöthigen Verschwiegenheit betrieben worden sein: genug, als die genannten Beamten in dem Kloster ankamen, war Pater Jordanus nicht da, und die Confrontation der Mädchen mit den übrigen Patres und den sonstigen Bewohnern des Klosters hatte keinen andern Erfolg, als daß der Gesuchte unter denselben nicht erkannt wurde. Pater Jordanus hatte am Tage vorher, wie man im Kloster mit unschuldiger Miene versicherte, eine kleine Reise angetreten, von der er jedoch binnen wenigen Tagen zurückkehren werde. Die vorgefundenen Patres und sonstigen Klosterbrüder sollen aber mit einer Art von Siegesgewißheit an den Kindern die Revue passirt haben. Die Sache war so klar als möglich. Die 5 Mädchen konnten die Geschichte nicht erfunden haben, alle übrigen Bewohner des Klosters waren nicht als die Thäter anerkannt worden; es mußte also der abgereiste Pater Jordanus der Thäter sein, um so mehr, als dieser von allen Patres der Einzige sein soll, der eine Brille trägt, und die Kinder auch von der fehlenden Brille bei den vorgestellten „weißen Männern" gesprochen haben sollen.

Die Geschichte, soweit sie hier erzählt ist, war wie ein Lauffeuer durch die Stadt gegangen, ein Jeder erwartete, daß Alles geschehen werde, um des blos auf einige Tage verreisten Paters habhaft zu werden. „Wo bleibt der Steckbrief? hieß es mit fetter Schrift in dem heutigen Anzeiger, und die heutige „Düsseldorfer Zeitung" brachte auch gleichzeitig mit der Anfrage die amtliche Bekanntmachung; allein Pater Jordanus ist auf und davon, er ist inzwischen wieder hier gewesen und vorgestern, den 9. d., Abends ganz ungenirt von hier nach Holland abgereist, wo er sich schon irgendwo in Sicherheit befinden wird.

Der Steckbrief lautet:

Der Pater des hiesigen Dominikaner-Klosters, Jordanus Cuchem, aus Morenhoven, Kreis Rheinbach, hat sich der gegen ihn wegen Verübung unzüchtiger Handlungen mit Kindern eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle verhaften und mir vorführen zu lassen.

Düsseldorf, 11. August 1869. Der Ober-Procurator. Vierhaus.

Signalement. Alter: Zwischen 30 und 40 Jahren; Größe: etwa 5 Fuß 7 Zoll; Statur: schlank; Gesichtsfarbe: gelblich; Gesicht: länglich, mit spitz hervortretender Nase und Kinn und tief liegendem Munde; Haare: schwarz mit großer Tonsur; Bart: schwarz und stark, aber glatt rasirt. Bei seiner Flucht war der Jordanus Cuchem bekleidet mit dem Ordenshabit der Dominikaner, bestehend in weißem, langem Leibrock, weißem Scapulier, schwarzem Mantel, weißen Strümpfen, Schuhen und schwarzem, rundem, breitkrempigen Hut. Derselbe trägt gewöhnlich eine Stahlbrille.

Die Empörung über die That und das Entwischen des Thäters ist allgemein, selbst unter den guten Katholiken.

Düsseldorf, 12. Aug. [Der Herr Regierungs-Präsident v. Kühlwetter] hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. (D. Z.)

Aus Lippe-Detmold, 10. Aug. [Ende des Steuerconflicts.] Der Fürst ist in dem Conflicte mit der Majorität des Landtags dem Beispiele des Königs Max von Baiern gefolgt, welcher einst bei Gelegenheit eines ähnlichen Streites mit der Landesvertretung die denkwürdigen Worte sprach: „Ich will mit meinem Volke Frieden haben". Nr. 16 der Gesetzsammlung für das Fürstenthum Lippe" enthält eine Verordnung, nach welcher 1) die Zahl der Grundsteuer-Simpeln, welche nach der Verordnung vom 17. Februar d. J. zur Hebung kommen sollten, auf fünf ermäßigt wird, und 2) die Hebung der für den Monat September d. J. ausgeschriebenen Simpeln nicht stattfinden soll. — Damit wäre denn vorläufig der Steuerconflict ad **acta** gelegt und wollen wir hoffen, daß unser künftiges Verfassungsleben in friedliche Bahnen einlenken wird, was bei der ohnehin schwierigen Lage unseres Landes diesem höchst ersprießlich sein dürfte.

Die oben angezogene Nummer der „Gesetzsammlung für das Fürstenthum Lippe" enthält noch folgende landesherrliche Verordnung:

„Auf den Antrag getreuer Stände verordnen Wir hierdurch: § 1. Die Sitzungen des Landtags sind öffentlich; die entgegenstehende Bestimmung im § 33 der Verfassungs-Urkunde vom 6. Juli 1836 wird aufgehoben. § 2. Die Ausschließung der Oeffentlichkeit findet auf den Antrag des Regierungs-Commissarius oder dreier Mitglieder des Landtags statt. Nach Stellung eines solchen Antrags hat der Landtag zunächst in geheimer Sitzung über den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu beschließen. Gegeben Detmold, den 4. August 1869. Leopold, Fürst zur Lippe. gez. Heldmann." (Westf. Z.)

Frankfurt a. M., 12. Aug. [Gegen Deserteure.] Vorgestern wurde die Anklage gegen 25 junge Frankfurter (20 von hier und 5 aus den ehemals Frankfurter Ortschaften) wegen Vergehens gegen den § 110 des Strafgesetzbuches (welcher diejenigen bedroht, die ohne Erlaubniß die königl. Länder verlassen und sich dem Eintritt in das Heer zu entziehen versuchen) verhandelt. Die Vorladung war am Gerichtsbrett und im Amtsblatt ordnungsgemäß erfolgt. Von den Vorgeladenen hat sich bloß einer gestellt; für 6 andere erschienen Vertreter, welche erklärten, daß die Abwesenden gesonnen seien, die Entlassung aus dem preußischen Staatsverband nachzusuchen, die übrigen 18 ließen nichts von sich vernehmen. Es ist zu bemerken, daß alle schon vor der Einverleibung ausgewandert waren, und zwar mit polizeilichen Pässen. Herr Ober-Staatsanwalt Schmieder beantragte für den Erschienenen Freisprechung, für die vertretenen Sechs Einstellung der Untersuchung, für die Uebrigen das Minimum der Strafe, nämlich 50 Thlr. Das Gericht adoptirte diesen Strafantrag, theils weil die Pässe längst abgelaufen sind, theils weil die Abwesenden auch unter der früheren Frankfurter Gesetzgebung strafbar gewesen wären. Bei dieser Gelegenheit will ich Ihnen auch mittheilen, daß die Rede davon ist, die Regierung werde Maßregeln nehmen gegen solche Frankfurter junge Leute, die sich vor dem 17. Jahre, und theilweise schon im Knabenalter, das Bürgerrecht in der Schweiz erworben und doch hier bleiben, aber sich dadurch dem Militärdienst entziehen. (N. Pr. Z.)

Darmstadt, 10. Aug. [Der Proceß gegen Metz.] Dem „Rh. Curier" schreibt man: Vor den hiesigen Gerichten wickelt sich eben ein Proceß ab, der sich den schmutzigen Vorgängen, die sich in der Abt'schen Periode zu Wiesbaden abspielten, ebenbürtig an die Seite stellen kann. Vor 2¾ Jahren ließ ein hiesiger Buchhalter, Namens Fendt, ein Flugblatt gegen den Abgeordneten Metz erscheinen, dessen Ehre darin ganz nach Abt'scher Manier angegriffen war. Obgleich damals Metz sogleich Klage erhob, wurde der Proceß dennoch bis jetzt verschleppt, damit der Verklagte Zeit habe, Alles herbeizuschleppen, was nur Ehrenrühriges gegen Metz aufzutreiben war. In der nun stattgehabten Verhandlung sind alle angestrengten Zeugenbeweise elend zu Boden gefallen; die gemeinste Seite des Processes war der Versuch, Metz nachzuweisen, daß er vor vielen Jahren ein intimes Verhältniß mit einer verheiratheten Frau gehabt. Obgleich nun die Verurtheilung Fendts außer aller Frage steht, obgleich die öffentliche Meinung hier notorisch für den so maßlos Angegriffenen Partei ergriffen hat, scheuen sich viele Blätter in ihrem fanatischen Hasse nicht, das Resultat des Processes so darzustellen, als ob es zum Nachtheil von Metz ausgefallen wäre. Wer sich des Näheren für die Sache interessirt, lese den im Buchhandel erscheinenden stenographischen Bericht.

München, 13. August. [Die Bundesliquidatons-Commission.] Die officiöse Correspondenz Hoffmann meldet: In der gestrigen Sitzung der Bundesliquidations-Commission wurden über die Vertheilung des einen Theiles des in Landau überflüssig gewordenen gemeinsamen Materials die Commissionsmitglieder Oberstlieutenant v. Fries und Major Krueger als Referenten bestellt; bezüglich des anderen Theiles wurde beschlossen, die bairische Regierung um bestmögliche Veräußerung desselben zu ersuchen und den Erlös nach der Matrikel den einzelnen Miteigenthümern gutzuschreiben.

Oesterreich.

Wien, 13. August. [Dementi.] In der „Neuen freien Presse" wird das Gerücht, es stehe eine Aenderung in der Besetzung des österreichischen Gesandtschaftspostens in Berlin bevor, als unbegründet bezeichnet.

Prag, 12. August. [Der Clerus und die Schulen.] Der Prager Erzbischof und die böhmischen Bischöfe erließen anläßlich der Activirung der neuen Schulaufsichtsbehörden eine Instruction für den böhmischen Clerus, in welcher dieselben erklären, daß sie es für ihre Pflicht erachten, dem Papste ihre gemeinsamen Ansichten über die Tragweite der neuen Schulgesetze und über die lautgewordenen Bedenken

wegen Mitwirkung des Clerus bei der Schulaufsicht eingehend zu unterbreiten und die Weisungen des Papstes einzuholen. Auf Grund der ihnen zugekommenen apostolischen Ermächtigung beschlossen die Bischöfe, dem Clerus und den Gläubigen die Betheiligung an der neuen Schulaufsicht kirchlicherseits zu gestatten.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 11. August. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] erfolgte die dritte Lesung mehrerer Localbills. — Von Lord Redesdale wurde die Versicherung abgegeben, daß er nur deshalb die Verwerfung des schottischen Unterrichtsgesetzes beantragt habe, damit das Oberhaus der Regierung eine Lection gebe, nicht wichtige Gesetzvorlagen kurz vor Sessionsschluß über das Knie brechen zu lassen. Parteizwecke hätten mit dem Votum nichts zu thun gehabt.

[Schluß des Parlaments.] Beide Häuser des Parlaments wurden heute um 1 Uhr durch eine königliche Commission vertagt. Nachdem, beordert vom Träger des schwarzen Stabes, der Sprecher und eine Anzahl Mitglieder des Unterhauses an der Barre des Hauses der Lords erschienen waren, verlas der Lord-Kanzler den nachstehenden Wortlaut der königl. Botschaft:

„Meine Lords und Herren. Wir sind von Ihrer Majestät beauftragt, Sie Ihrer ferneren Gegenwart im Parlament zu entbinden. — Ihre Maj. zeigt Ihnen mit Vergnügen an, daß sie fortgesetzt von allen fremden Mächten die stärksten Versicherungen derer Freundschaft empfängt und daß ihr Vertrauen in die Erhaltung des Friedens während des gegenwärtigen Jahres fortgedauert und sich bestärkt hat. — Die Unterhandlungen, welche Ihre Majestät mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gepflogen, sind durch wechselseitige Zustimmung suspendirt worden, und Ihre Majestät hofft ernstlich, daß dieser Aufschub dazu beitragen werde, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf einer dauernden Freundschaftsbasis aufrecht zu erhalten. — Ihre Majestät anerkennt mit lebhafter Befriedigung den unermüdeten Eifer und Fleiß, mit dem Sie die schwierigen Arbeiten des Jahres fortgesetzt. — In der Acte, welche dem Etablissement der irischen Kirche ein Ende setzt, haben Sie die verschiedenen Rücksichten, welche bei der Eröffnung der Session Ihrer Aufmerksamkeit empfohlen, sorgfältig im Auge behalten. — Ihre Majestät hegt die Hoffnung, daß diese bedeutsame Maßregel als ein bündiger Beweis gelten wird von dem höchsten Bestreben des Parlaments, bei der Gesetzgebung für jedes der drei Königreiche den jedesmaligen besonderen Umständen Rechnung zu tragen und alle Interessen wie alle Theile der Nation nach Grundsätzen unparteiischer Gerechtigkeit zu behandeln. — Ihre Majestät drückt das feste Vertrauen aus, daß die Acte das Werk des Friedens in Irland fördern und beitragen möge zur Vereinigung aller Klassen seiner Bevölkerung mit ihren englischen und schottischen Mitunterthanen, und zwar in solch' brüderlicher Eintracht, die stets die Hauptquelle der Macht Ihres ausgedehnten Reiches bilden muß. — Ihre Majestät hat mit Vergnügen Ihre allgemeine und gütige Bereitwilligkeit wahrgenommen, die Sie in der Entfernung eines durchweg gefühlten Uebels — durch das Haussteuer-Gesetz — an den Tag gelegt haben. — Ihre Majestät beglückwünscht Sie, daß Sie Ihre ausgedehnten Arbeiten in Betreff des Concurs- und Schuldhaftverfahrens zu einem legislativen Abschluß gebracht haben, was bei den gewerbtreibenden Klassen und dem Publikum im Allgemeinen gerechte Befriedigung hervorgerufen hat. — Das Gesetz, welches Sie für bessere Verwaltung dotirter Schulen in England entworfen, wird die großen Hilfsquellen dieser Institute dem Gemeinwesen mehr zugänglich und sie für ihre wichtigen Zwecke wirksamer machen. — Es läßt sich erwarten, daß das Gesetz bezüglich der Ueberwachung rückfälliger Verbrecher zur größeren Sicherheit von Leben und Eigenthum beitragen wird. — Das Gesetz, welches zur Verhütung von Viehseuchen gegeben worden, wird, wie Ihre Majestät glauben, die englischen Viehzüchter mit Vertrauen und dem Gefühl der Sicherheit erfüllen, ohne dem Import vom Auslande unnöthige Freiheitsbeschränkungen aufzuerlegen. Durch die Abschaffung der Feuer-Versicherungssteuer haben Sie einen lang gehegten Wunsch des Landes erfüllt und in der Aufhebung der Getreidesteuer sieht Ihre Majestät einen neuen Beweis Ihres Verlangens, Industrie und Handel zu entwickeln und diejenigen Zufuhren vou Lebensmitteln, welche unsere insularische Lage in ungewöhnlichem Grade sowohl erfordert, wie unterstützt, aufs Aeußerste zu vergrößern. Ihre Majestät hofft, daß die Maßregel für den Ankauf und die Verwaltung der electrischen Telegraphen seitens des Staates dazu dienen wird, das große commerzielle und sociale Object rascher, bequemer und sicherer Communication zu erleichtern und dem billigen Portosystem, das in so vielen Ländern der civilisirten Welt mit beträchtlichem Vortheile eingeführt worden ist, sich als kein unwürdiger Erfolg zur Seite stellen wird.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen. Wir sind beauftragt, Ihnen den Dank Ihrer Majestät abzustatten für die liberalen Summen, die Sie für den Staatsdienst des Jahres bewilligt, und für die Maßnahmen, durch welche Sie Ihre Majestät in den Stand gesetzt haben, die Kosten der abyssinischen Expedition zu decken.

Meine Lords und Herren! Ihre Majestät denkt mit Vergnügen daran, daß Sie bei der Rückkehr in Ihre resp. Heimath mit Stolz zurückschauen können auf die Früchte Ihrer Anstrengungen in der Creirung vieler wichtiger Gesetze, von denen ein Theil bereits zu unserer Kenntniß gelangt ist. — Während der Ferien werden Sie fortfahren die praktische Kenntniß und Erfahrung zu sammeln, welche die solide Grundlage legislativer Geschicklichkeit bilden, und Ihre Majestät ruft den Segen des Allmächtigen sowohl auf Ihre jüngsten, wie auf Ihre zukünftigen Arbeiten für das öffentliche Wohl herab."

Provinzial-Zeitung.

△ **Breslau**, 14. August. [Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Plauenschen Grunde] hat das Concert in Liebich's Etablissement nach Abzug der nicht unbeträchtlichen Kosten einen Ertrag von 150 Thalern gewährt. An der Kasse hielten trotz der gerade nicht freundlichen Witterung 2 Damen, sowie die Herren Oberbergrath Dr. v. Carnall, Sattlermeister Pracht und Lithograph Spiegel aus. Außer der brillanten Beleuchtung des Gartens war durch elektrische Sonnen für einen zauberhaften Effekt gesorgt, der sich bei der Anwendung bunten Lichtes noch mehr steigerte. Das Concert unter Leitung des Herrn Concertmeisters L. Lüstner bot wie immer ein gewähltes und vorzügliches Programm. — Dem Veruehmen nach verläßt die Kapelle des 51. Regiments schon Mittwoch des Manövers halber Breslau; an ihrer Stelle wird in Liebich's Etablissement die Kapelle des Pionnier-Bataillons (Glogau), berühmt durch ihr Hornquartett, spielen.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die „Nied. Ztg." meldet: In der Kohlfurter Haide gerieth in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag der Förster Pilz mit zwei Wilddieben, als letztere einen von ihnen erlegten Hirsch und ein Reh bei Seite schaffen wollten, in Kampf. Einer der Wilddiebe legte auf wenige Schritte auf den Förster, der dieselben erwartete, mit dem Gewehr an und feuerte, wobei ein Lauf des Doppelgewehres versagte, während die Kugel aus dem zweiten Lauf des Försters Kopf streifte und ein Schuß aus dem Gewehr des andern Wilddiebes sein Ziel verfehlte. In der Nothwehr schoß der Förster den einen Wilddieb in die Brust und verwundete ihn lebensgefährlich, der andere Wilddieb entfloh, ist aber von dem verwundeten verrathen und bereits zur Haft gebracht worden.

+ Liegnitz. Das neueste Stadtblatt meldet: Zu den Festlichkeiten der Enthüllung der Statue Friedrich des Großen gehen noch immerfort neue Anmeldungen von Gästen und Fremden ein.*) In Bezug auf die finanzielle Seite der Statue erfahren wir, daß die Einnahmen aus den verschiedenen, mit großer Consequenz verfolgten Sammlungen, sowie insbesondere durch die zu diesem Zweck veranstalte Lotterie nach einer vorläufigen Zusammenstellung circa 4300 Thaler ergeben haben, welche aus den verschiedenen Städten und Kreisen Schlesiens aufgebracht worden sind. Die Ausgaben dagegen betragen bis jetzt: für die Statue an M. Geiß zu Berlin 1700 Thlr., für den Marmorsockel an Bildhauer Besser incl. Transport und Reisekosten 1100 Thlr., für die Granitplatten 200 Thlr., für die Fundamentirungen bei der Grundsteinlegung und der weiteren Verlegung des Denkmals mit Bezug auf die Veränderung des Platzes 350 Thlr., für das eiserne Gitter an die königliche Eisengießerei zu Berlin incl. Broncirungen 450 Thlr., für verschiedene Reisen, Druckkosten, Modelle, Correspondenzen, Porto-Auslagen 2c. 220 Thlr., zusammen 4020 Thlr. Der Rest der Sammlungen, welcher, wie wir erfahren, von dem Comite bis auf den runden Betrag von 500 Thlr. gebracht werden soll, soll dem Magistrat zu einer Stiftung übergeben werden, welche den Zweck hat, aus den Zinsen die Mittel zu einer dauernden Unterhaltung des wohlgelungenen Denkmals zu gewähren. — Das unfreundliche Wetter der letzten Tage ließ wenig Hoffnung für das Gelingen des bevorstehenden Festes, ja der gestrige Sturm schien nicht übel Lust zu haben, die Enthüllung des Friedrich-Denkmals noch vor der festgesetzten Stunde ohne Sang und Klang vorzunehmen, so daß man sich veranlaßt sah, die Haupthülle um das Denkmal herabzulassen und den „alten Fritze" gleich einer Mumie zu verpacken. Heute indeß zeigen sich die Vorboten besseren Wetters, und allen Anzeichen nach scheint nächsten Sonntag die August-Sonne in ihren warmen Strahlen um so schöner zu diesem Feste. Die Vorbereitungen zu demselben nehmen ungestörten Fortgang; am Friedrichsplatze erheben sich riesige Flaggenbäume mit Guirlanden umwunden und Wimpeln geschmückt. Am Haag sind Hunderte von Händen rege, eine Zeltstadt, ähnlich wie zum Mannschießfeste, zu errichten, Caroussels, Panoramen, Museen und viele andere Sehenswürdigkeiten haben sich bereits eingefunden; es dürfte somit für die Unterhaltung der Gäste von nah und fern genügend gesorgt sein. Die Stadt selbst wird, nach den Vorbereitungen zu schließen, sich wie früher mit Guirlanden und Kränzen schmücken, und den ankommenden Fremden einen freundlichen Anblick gewähren. Der Festzug wird, nach Allem, was wir hören, ein glänzender werden. Nachträglich theilen wir noch mit, daß der feierliche Act der Enthüllung durch Kanonensalven der Stadt und Umgegend verkündet werden wird.

*) Die nach Liegnitz führenden Eisenbahnen werden Sonntag den 15. Morgens außerordentlich stark frequentirt sein, und es dürften die betreffenden Verwaltungen besondere Vorkehrungen treffen, wenn nicht sehr unangenehme Störungen und Verspätungen eintreten sollen. D. Red.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 13. Aug. 10 U. Ab.	333,00	+10,9	SO. 0.	Heiter.
14. Aug. 6 U. Mrg.	332,74	+8,5	SO. 1.	Trübe.

Breslau, 14. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 6 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. August. Die „Spen. Ztg." veröffentlicht eine preußische Note vom 4. d. an den Frhrn. v. Werther, welche die Aeußerung des Gr. v. Beust in der Delegation bekämpft, daß die Alliancebündnisse Preußens mit den Südstaaten den Prager Frieden und deshalb die österreichisch-preußischen Beziehungen alterirt hätten. Die Note wünscht ferner öffentliche Beweise für die Behauptung Beusts, daß dieser bemüht gewesen sei, innige Beziehungen mit Preußen herbeizuführen, was von Preußen unerwidert geblieben sei. (W. T. B.)

Hamburg, 13. August. Eine telegraphische Mittheilung vom 10. d. M. meldet aus Philadelphia, daß der Dampfer „Cleopatra" auf der Fahrt von Montreal nach London am 8. August bei Cap Race verunglückt ist. Passagiere und Mannschaften sind gerettet. (W. T. B.)

Triest, 13. August. Der Lloyddampfer „Progreß" ist mit der ostindischen Ueberlandspost soeben 4½ Uhr Nachmittags hier eingetroffen. (W. T. B.)

Petersburg, 13. August. Der „Regierungsanzeiger" meldet in einer Depesche aus Orenburg vom 12. d., daß der Aufstand der Kirgisen auf allen Punkten unterdrückt sei. (W. T. B.)

Bukarest, 12. August. Die Meldung verschiedener Zeitungen, die internationale (österreichisch-ungarische und rumänische) Commission behufs Regulirung der Karpathengrenze habe ihre Arbeiten wegen ausgebrochener Meinungsverschiedenheiten wieder eingestellt, entbehrt jeder Begründung. Die Commission ist noch gar nicht zusammengetreten. Der Zusammentritt war allerdings auf Mitte Juli in Aussicht genommen, indeß sind die österreichisch-ungarischen Commissare bisher noch nicht eingetroffen. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 13. Aug., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 73, 35—73, 40—73, 25—73, 30. Ital. 5proc. Rente 56, 10. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 832, 50. Credit-Mobilier-Actien 216, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 555, 00 fest. dito Prioritäten 245, 50. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 (ungest.) 94¾. Tabaks Obligationen 435, 00. Tabaks-Actien 660, 00. Türken 44, 85. — Matt und angeboten; unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅜ gemeldet.

London, 13. Aug., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92⅞. 1proc. Spanier 29. Italien. 5procent. Rente 55½. Lombarden 22⅜. Mexicaner 12¼. 5proc. Russen 88½. Neue Russen 87. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 44 9/16. 8proc. rumänische Anleihe 91½. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83⅜. Matt, Notirungen nominell.

Hamburg, 13. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco mehr angeboten, auf Termine niedriger. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 128 Bankothaler Br., 127 Gd., pr. August-Septbr. 127 Br., 126 Gd., pr. Septbr.-October 126½ Br., 126 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Beutto 99 Br., 98 Gd., pr. Aug.-Sept. 96 Br., 95 Gd., pr. Septbr.-October 92½ Br., 92 Gd. Hafer fest. Rüböl matt, loco 26, pr. Octbr. 26, pr. Mai 25⅜. Spiritus flauer, pr. August 23¾, pr. Septbr.-Octbr. 23¾. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. Petroleum stille, loco 14¾, pr. August 14⅝, pr. August-Dec. 14⅝. — Trübes Wetter.

Liverpool, 13. Aug., Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 13¼. Middling Amerikan. 13. Fair Dhollerah 10⅝. Middling fair Dhollerah 10⅛. Good middling Dhollerah 9⅝. Bengal —. Fair Bengal 9¼. Fine Bengal —. New fair Domra 10¾. Good fair Domra —. Pernam 13¼. Smyrna 11. Egyptische —. Dhollerah, Schiff genannt —. Domra landend —. Bengal schwimmend —. Dhollerah Mai-Verschiffung —. Scinde Juni-Verschiffung —. Domra April-Verschiffung —. Höher.

Die Aufnahme des Vorraths ergab 24,000 Ballen langhaarige weniger und 40,000 Ballen Surats mehr als geschätzt worden.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Stramme Haltung.

— Liverpooler Wochenbericht vom 6. bis 12. August 1869. Wochenumsatz 75,490, davon amerikan. 30,280, davon für Speculation 9,990, davon für Export 16,220, davon für Handel 49,280, wirklicher Export 17,119. Wochenimport 23,736, Vorrath 250,300, davon amerikanische 133,850, schwimmend nach Großbritannien —, —, amerikanische —, — Ballen.

Manchester, 13. August, Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17¼ d. 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼ d. 30er Water bestes Gespinnst 17½ d. 40er Mayoll 16¼ d. 40er Mule, beste Qualität, wie Taylor 2c. 17½ d. 60er Mule, für Indien und China passend 19 d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 144, dto. gewöhnliche gute Makes 126. 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 168. Trotz sehr beschränkter Frage hielten Inhaber fester.

Petersburg, 13. August. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 30 3/16—30 1/16, do. auf Hamburg 3 Mon. 27 7/16, do. auf Berlin —, do. auf Amsterdam 3 Monate 151, do. auf Paris 3 Monate 316½—315½. 1864er Prämien-Anleihe 174¼. 1866er Prämien-Anleihe 174. Große Russ. Eisenbahn 163¼.

Petersburg, 13. August. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 55½, pr. August 55½. Roggen loco 8¾, pr. August 8½. Hafer pr. Aug. 5½. Hanf loco 38½. Hanföl loco 3, 85, pr. August 3, 85.

Paris, 13. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 100, 50, pr. Septbr.-December 103, 00, pr. Januar-April 104, 00. Mehl pr. August 63, 00, pr. Septbr.-December 65, 00, pr. Novbr.-Februar 65, 25. Spiritus pr. August 64, 00. — Wetter schön.

Berlin, 13. August. Den auswärtigen Notirungen, wohl abgeschwächt zufolge der Unpäßlichkeit Napoleons, trug die hiesige Börse durch Herabsetzung der Course Rechnung, indeß bewahrte sie doch im großen Ganzen leidliche Festigkeit neben ziemlich ausgeprägter Geschäftsstille. Am Speculationsmarkte sahen wir eigentlich nur Lombarden belebter, welche, wesentlich niedriger einsetzend, sich allerdings erholten, den gestrigen Cours aber nicht erreichten. Das Geschäft in Franzosen und Credit war nicht unbedeutend eingeschränkter als sonst, der Coursstand ebenfalls niedriger, was auch bei Galiziern und Westbahn der Fall war. Ital. Rente und Tabaksdevisen bedangen nicht voll den gestrigen Preis; bei Türken war der Abschlag höchst unbeträchtlich; Amerikaner, trotz günstiger Goldnotirung aus Newyork und erhöhter Bondscourse, nur um ⅛ besser als gestern. Bei österr. Fonds sind die Veränderungen ebenfalls bedeutungslos, nur 1860er Loose drückten sich bis ½ pCt., während einzelne andere eher eine Kleinigkeit höher waren. Russische Anleihen stellten sich der Mehrzahl nach etwas theurer. Prämien-Anleihe war gefragt, von Liquidations-Pfandbriefen gingen Posten um, sonst machte sich noch ein größeres Geschäft in russischen Bahnen zur bessern Notiz des Vortages. Preußische Prioritäten fanden Beachtung, besonders waren Köln-Mindener in den verschiedenen Emissionen und Mastrichter in größeren Summen im Handel; 6proc. Crefeld Kreis Kemptner Stammprioritäten 96¾ Br.; russische zeigten sich fest bei geringem Geschäft. Größerer Handel entwickelte sich in rumän. Bahnen zu abermals höherem Course, sonst verkehrten die couranten Eisenbahnen träge, nur für Warschau-Wiener blieb das Interesse der Börse bestehen, verbunden mit einer abermaligen Courssteigerung; von Halberstädtern Lit. B. handelte man Posten, ebenso waren Stettiner recht fest und stärker steigend. Oberschlesische und Rechte-Oderufer stiegen gleichfalls, während die Mehrzahl der Bahnen eher einem kleinem Preisabschlage unterlagen, preuß. Anleihen in guter Haltung, bei mäßigem Verkehr, auch Pfand- und Rentenbriefe behauptet; deutsche Fonds ohne besondere Regsamkeit. In Banken blieb das Geschäft eingeschränkt, Darmstädter zogen etwas an, desgl. Norddeutsche und Weimar.; stärker hoben sich Geraer und Gothaer; Leipziger, Meininger, Sächsische hielten sich nicht voll. Beliebt blieben Phönix und bedangen dieselben abermals mehr, eben so fanden Schles. Zinkhütten theurer Nehmer. Das Prämiengeschäft war in Rumän. Eisenbahnen, Warschau-Wienern und Koselern ziemlich bedeutend, erstere pr. Septbr. 73½—1½ Vor.

Zum Schluß zeigte sich für die österr. Papiere der Cours nachgebend. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 13. August 1869.

Fonds und Gold-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	97⅜ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101⅞ et. bz. B.
dito 1854/55.	4½	93⅝ G.
dito 1856	4½	93½ bz.
dito 1857/59	4½	93⅜ bz.
dito 1864/67	4½	93⅜ bz.
dito 1868	4½	93⅜ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83½ bz.
dito 1862	4	83 bz.
dito 1868	4	83 et. bz. B.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	122⅞ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92¼ bz.
Pfdbr. Pommersche	3½	72⅜ bz.
Pfdbr. Posensche neue	4	83 G.
Pfdbr. Schlesische	3½	78 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	86¾ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	87 B.
Rentenbriefe. Posensche	4	85¼ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	85¼ G.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	88¼ B.
Rentenbriefe. Schlesische	4	88½ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 57½ B.

Louisd'or 111⅞ bz.	Fremd. Bkn. 99⅘ bz.
Napoleonsd. 5.13⅛ b.	Oest. Bkn. 82¾ bz.
Imperials 5. 18 G.	Russ. Bkn. 76⅛ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	51⅛ bz.
do. Nat.-Anleihe	5	59 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	83à2¾ bz. G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	75½ G.
do. Credit-Loose	—	89½ B.
do. 64er Loose	—	68 G.
do. 64er Silber-Anl.	5	64 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	137⅞ bz.
do. do. 1866	5	137¾ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	80⅞ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	69½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	71¼ bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	59½ bz. B.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	89⅓ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	103½ bz.
Baiersche 4proc. Anl.	4	105¼ bz.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	18 1/16 B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	56⅝ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	87¾ bz.
Rumän. Anl.	8	92⅝ bz.
Rum. 7½ proc. Eis.-Obl.	7½	72½à¾ bz.
Türk. Anl.	5	44¾ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 32¼ B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose 12 B.
Finnische 10 Thlr.-Loose 8 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	91¼ G.
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	77⅞ B.
do. do. VI.	4½	88¼ bz.
do. Nordbahn	5	100¼ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88⅝ bz.
do. do. G.	4½	88⅝ bz.
Cöln-Minden III.	4	81¼ G.
do. do. do.	4½	90¾ G.
do. do. IV.	4	81¼ bz.
do. do. V.	4	81½ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	81½ B.
do. do. III.	4½	87½ B.
do. do. IV.	4½	85⅞ G.
Ndrschl.-Märkische	4	84¼ bz.
do. do. III.	4	80½ bz.
do. do. IV.	4½	92 G.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98½ G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	82½ G.
do. E.	3½	73⅞ bz. G.
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	88⅝ bz. G.
Ostpreuss. Südbahn	5	91½ bz.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87¾ B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	89 B.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	84⅜ bz.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	69 B.
do. do. II.	5	75⅜ bz. G.
do. do. III.	5	73⅝ bz. G.

	Zf.	Cours
Kronpr. Rud.-Bahn	5	77⅝ bz. B.
Oesterr.-Französische	3	295 bz. G.
do. do. neue	3	294½ G.
do. südl. Staatsb.	3	249 bz.
Warschau-Wien	5	85 bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht	0	1	4	38⅝ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	141 G.
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	188 bz.
Berlin-Görlitz	4	0	4	74¼ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	161 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	196½ bz. G.
Berlin-Stettin	8	8⅙	4	133¾ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	94⅝ bz.
Breslau-Freib.	8	8⅓	4	116½ bz. G.
do. do. neue	—	—	5	102⅞ bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	124¼ bz.
do. do. neue	—	5	5	99¾ B.
Cosel-Oderberg	4	7	4	113¾ bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	109-10¾-½b
Ludwigsh.-Bexb.	9⅖	11⅕	4	162½ bz.
Märk.-Posener	—	4	4	65 bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	161½ bz. B.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	209½ B.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	140 bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	93⅛ bz. B.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	87¼ bz.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4⅓	4	93¼ G.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	15	3½	190¼ bz.
do. B.	13⅔	15	3½	172b. (bz.B.
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	227½-¾et.¼
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	149¾-50 bz.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	31½ bz. G.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	97¾ bz.
Rheinische	7½	7⅓	4	117⅞ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25 bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93¼ bz.
Thüringer	8½	9	4	140 et. bz.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	64à3a½bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1867	1868	Zf.	Cours
Berlin-Görlitzer	5	5	5	91½ bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	111 bz.
do. do.	5	7	5	111½ bz.
Märk.-Posener	5	5	5	87 bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72 bz. G.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	64½ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	102½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1867	1868	Zf.	Cours
Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅚	4	161¾ B.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	129⅞ bz.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	115 B.
Coburger do.	4	5¾	4	89 B.
Danziger do.	5½	5½	4	104 G.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	126⅛ bz. G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	100 bz.
Dessauer	0	—	fr.	7 bz. G.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	139⅝ bz.
Genfer Bank	0	—	4	22 bz.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 3/10	4	134 G.
do. Vereins-Bk.	8¾	9 17/32	4	115 B.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91¼ bz.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ G.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	116¾ bz.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	125 bz. G.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	89½ bz.
Meininger do.	7	8½	4	117⅝ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	23½ B.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	127¼-½à7b.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101½ G.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	141½ bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/59	7⅚	4	117½ et.bz.B
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	121½ B.
Thüringer Bank	4	4	4	78½ B.
Weimar. do.	4½	4½	4	87 bz.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	136 bz.
Gwbk Schuster&Co	7	7	4	107½ bz.
Minerva	0	0	5	44⅞ bz.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	92¼ et.bz.B
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	92½ bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 G.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ G.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 13 Aug. Weizen loco 68—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro August und August-September 70¾ Thlr. bez., Septbr.-October 71—70—70⅞ Thlr. bez., October-November 70½—70—½ Thlr. bez, Novbr.-December —., April-Mai 71—69⅞—70½ Thlr. bez. — Roggen loco 54—½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez — Rüböl loco 12 11/12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17 7/24 Thlr. bez., pro Aug., Aug.-September und Septbr.-October 16⅜—5/12—⅚ Thlr. bez., Octbr.-Novbr 16¼ ½—1/12 Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 16 1/24—15 23/24 Thlr. bez., April-Mai 16 5/12—7/24—⅓ Thlr. bez.

Breslau, 14. August. Für Weizen blieb am heutigen Markte gute Kauflust vorherrschend, andere Getreidegattungen waren vermindert beachtet.

Weizen lebhaft begehrt, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 83—95 Sgr., gelber 84—90 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfund neuer 58—65 Sgr., feinste Sorte 66 Sgr. bezahlt. — Gerste heute wenig angeboten, pr. 74 Pfund weiße 50—54 Sgr., helle 49—51 Sgr., gelbe 48—50 Sgr. — Hafer matter, pr. 50 Pfd. alter 36—40 Sgr., neuer 33—36 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — In Oelsaaten war heute wenig Geschäft. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) gut gefragt, 62 bis 64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	82—88—95
Gelber Weizen	80—87—90
Roggen	59—63—65
Gerste	48—51—53
Hafer	34—36—40
Erbsen	60—64—66
Wicken	60—65

	Sgr. pr. Schffl.
Bohnen	64—75
	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Schlag-Leinsaat	190—200—206
Winter-Raps	224—240—248
Winter-Rübsen	220—232—236
Sommer-Rübsen	— — —
Leindotter	— — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.